

dem einen Pfeiler ist hier die Feldapotheke Friedrichs des Großen, die in der Schlacht bei Hochkirch (1758) erbeutet sein soll, aufgestellt, eine stattliche Arbeit aus schwarzgebeiztem Birnbaumholz mit reichen durchbrochenen, vergoldeten Messingbeschlägen. In der dritten Abteilung befinden sich die Renaissancearbeiten.

elb?

Das in der Mitte der Längswand aufgestellte Schweizer-Büfett von 1619 zeigt eine besondere Stäfflichkeit und treffliche Ausführung, bei der eine gute Wirkung mit einfachen Mitteln erzielt worden ist. Darüber hängt ein großer italienischer Wandteppich von ganz besonderem dekorativen Reiz, während eine mächtige, in Flachschnitt und Brandarbeit verzierte Truhe daneben steht. Es folgt dann ein sächsischer Ofen von bedeutender Ausdehnung, bei dem das an und für sich gute Relief durch die gelaufene Glasur unklar gemacht ist. Es folgen ein dem Delfter Einfluß erkennbar lassender Hamburger Fayence-Ofen, eine in bemaltem gotischen Flachschnitt gehaltene Bettstelle (mit ergänzten Teilen), bei der 18 Wappen steierischer und österreichischer Familien angebracht sind, und ein mächtiger grün glasierter, aus dem Jagdschlosse Rösselberg bei Wilzhofen in Bayern stammender Kachelofen. Wenn auch der architektonisch wohlverstandene Aufbau und die Durchbildung der Kacheln auf ein Renaissancewerk deuten, so dürfte nach dem Barockcharakter der zwei den Oberteil stützenden gewundenen, mehrfarbig glasierten Säulen, sowie nach der Jahreszahl, Wappen und Initialen, die auf einigen der 6 Bärenfüße stehen, anzunehmen sein, daß dieser Ofen im Jahre 1664 von dem damaligen Besitzer von Rösselberg, F(erd.) B(aron) V(on) B(erndorf) gesetzt und 1699 von seinem Nachfolger, dem kurbayrischen Oberstleutnant M(aximilian) W(ilhelm) F(reiherr) V(on) B(erndorf) erneuert wurde. Neben diesem Ofen hängt über einem Fayencetisch (Sollicz, Ungarn?) ein Venetianer Spiegel. An den Pfeilern befinden sich einzelne Waffen, Kerbschnittarbeiten, Füllungen und mehrere prächtige schmiedeeiserne Aushängearme.